Lehrlingstagung in der Schweiz. Decken- und Tuchfabriken AG, Pfungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **77 (1970)**

Heft 11

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ausstattungssektor der Durchbruch zur Mode erweitert hat. Mehr als in den Vorjahren standen daher modische Neuheiten im Blickpunkt des Interesses.

Vollcontainer — rationelles Transportmittel nach Uebersee

Die Vollcontainerfahrt — anfangs viel diskutiertes, heute bereits immer stärker praktiziertes Transportverfahren — ist aus unserer Verkehrswirtschaft nicht mehr wegzudenken. Ein Container mit einem Fassungsvermögen von 31,8 m³ wurde durch die Panalpina Speditions AG zur Verfügung gestellt und enthält 150 000 Meter Jacquardpapier für die Textilindustrie, hergestellt von der Firma AGM AGMUELLER, Neuhausen am Rheinfall. Ein solcher Export nach Uebersee beweist immer wieder die Nachfrage für gute Schweizer Qualität. Es besteht also nicht nur für grosse, aber auch für mittlere Betriebe die Möglichkeit, ihre Produkte auf diese Transportart zu exportieren. MD

Lehrlingstagung in der Schweiz. Decken- und Tuchfabriken AG, Pfungen

Eines der gemeinsamen Ziele der unter der Bezeichnung INCOTEX AG zusammengeschlossenen Firmen Bleiche AG, Zofingen, F. Hefti & Co. AG, Hätzingen, und Schweiz. Dekken- und Tuchfabriken AG, Pfungen, ist neben der engen Zusammenarbeit im Export auch die Förderung des Nachwuchses. Deshalb lädt sie alljährlich im Hinblick auf die im Frühjahr stattfindenden Abschlussprüfungen die im letzten Lehrjahr stehenden kaufmännischen Lehrlinge, die bei ihren Kunden in der Ausbildung stehen, zu einer Betriebsbesichtigung ein. Dabei sollen die Branchenkenntnisse der Teilnehmer durch praktischen Anschauungsunterricht vertieft und Einblick in die Herstellung modischer Gewebe gegeben werden.

Dieses Jahr folgten 65 Lehrtöchter und Lehrlinge aus 27 Firmen der Konfektionsindustrie und des Detailhandels der Einladung der INCOTEX zu einer Besichtigung des Fabrikationsbetriebes der Schweiz. Decken- und Tuchfabriken AG, Pfungen. Nachdem Direktor B. Aemissegger kurz den Zweck der Lehrlingstagung umrissen hatte, bot sich den jungen Leuten Gelegenheit, die verschiedenen Fabrikationsvorgänge von der Faser bis zum fertigen Gewebe kennenzulernen. Am Schluss des Rundganges durften sie sich die Stoffkollektionen 1971/72 für Damen-, Herren- und Kinderbekleidung der in der INCOTEX zusammengeschlossenen Firmen ansehen.

Da die Lehrlinge nach dem Rundgang durch die einzelnen Abteilungen kitzlige Quizfragen vorgelegt bekamen, für deren fehlerlose Beantwortung schöne Preise winkten, war dafür gesorgt, dass sie den Ausführungen der Fachleute mit Interesse folgten und grossen Gewinn aus der Betriebsbesichtigung zogen. MD

Protest gegen die Autorität?

Jede Zeit hat Stich- und Schlagworte, die auf fast unerklärliche Art und Weise treffen und sofort in aller Leute Mund sind. Eines dieser Stichworte in unserer Zeit lautet *«antiautoritär»*.

«Antiautoritäre Erziehung», «antiautoritäre Gesellschaft», «antiautoritäre Kindergärten», «antiautoritäres Zeitalter» sind Themen und Ausdrücke, die sofort auf Interesse und leidenschaftliche Anteilnahme stossen. Ein Beispiel dafür ist das Buch des englischen Schul- und Internatsleiters A. S. Neill, das sich von dem Momente an in den Bestsellerlisten behauptete, als es unter dem Titel «Theorie und Praxis der antiautoritären Erziehung» erschien. Es handelt sich nicht um ein neues Buch. Eine deutschsprachige Ausgabe ist bereits vor Jahren erschienen, aber kaum beachtet worden. Als Taschenbuch unter dem Titel «antiautoritäre Erziehung» dagegen erlebte es in sieben Monaten eine Auflage von 355 000 Exemplaren.

Das ist ein Symptom für die Sehnsucht vieler Zeitgenossen nach einem Dasein unter antiautoritären Vorzeichen. «Autorität», ein Wort, das vor wenigen Jahren positive Gefühle und Zustimmung auslöste, ist unvermerkt zum Schimpfwort geworden. Woher kommt das?

Es gehört zur Gefühls- und Bewusstseinslage des Menschen — vor allem des jüngern Menschen — von heute, dass er ungestört er selber sein will. Er will nicht manipuliert werden. Er wehrt sich dagegen, von «fremden» Mächten und Befehlshabern bestimmt zu werden. Alle diese feindlichen Mächte und Tendenzen, die einen einengen, zwingen, vergewaltigen wollen, werden zusammengefasst im Stichwort «Autorität».

Damit ist aber die Situation für jeden, der irgendwie als Vorgesetzter Verantwortung trägt und Macht ausüben muss, schwieriger geworden. Das gilt auf ähnliche Weise für Eltern, für Lehrer, für Behörden oder für Vorgesetzte im Betrieb oder im Militär. Sie alle haben oft das Gefühl, ungerechtfertigterweise auf die Anklagebank versetzt zu sein, obgleich sie nur «das Beste wollen». Sie werden unsicher und lassen einfach allem den Lauf — manchmal mit schlechtem Gewissen, das sie dann durch das Schlagwort vom «antiautoritären Zeitalter» zu beschwichtigen suchen — oder sie ziehen sich auf einen verfehlten Autoritätsstandpunkt zurück und verhärten die Positionen damit erst recht. Wie aber soll man sich als einer, «dem es überbunden ist, Autorität zu tragen», verhalten?

Hintergründe des Unbehagens

Als *erstes* soll man sich ein Stück weit über die Hintergründe des Unbehagens ins Bild setzen. Man muss zur Kenntnis nehmen, dass viele Dinge unserer Verhältnisse, die die mittlere und ältere Generation als fraglos akzeptiert, der jüngern Generation fragwürdig, verdächtig und angsteinflössend geworden sind. Die Verhältnisse und Probleme unserer Industrie und der leistungsorientierten Arbeitswelt sind kompliziert und für viele undurchschaubar geworden. Vom Einzelnen wäre Präzision und die Erfüllung einer klar umrissenen Funktion gefordert. Dadurch fühlt er sich «verwaltet», «manipuliert», «eingeordnet» und will im Namen seiner Individualität und der «Selbstbestimmung» ausbrechen — und bringt damit den rationalisierten Ablauf durcheinander.